

# 200 Jahre «Gut Schuss»

## Lauterbrunnen

Die Feldschützen Lauterbrunnen feiern heuer ihr 200-Jahr-Jubiläum. Vor 100 Jahren wäre der heute älteste Verein des Tales fast auseinandergebrochen.

Freitag 8. März 2019 10:33

von Samuel Günter

- 0
- 0
- 0



**Die Mitglieder der Feldschützen  
Lauterbrunnen an der Hauptversammlung,  
die ganz im Zeichen des Jubiläums stand.**

*(Bild: PD)*

Samuel Günter@[samuel\\_guenter](mailto:samuel_guenter)

Das Rauchverbot im Kanton Bern ist seit knapp zehn Jahren in Kraft. Die Feldschützen Lauterbrunnen waren viel früher. Sie erliessen in ihrem Gründungsjahr vor 200 Jahren ein solches in ihrem Schiessstand.

Schon damals ging es um die Gesundheit der Schützen. Aber nicht Nikotin war das Problem: Jeder Schütze trug Schiesspulver in einem Säckchen mit sich herum. Diese Anekdote erzählt Martin Schmied. Er ist OK-Präsident des 200-Jahr-Jubiläums der Feldschützen.

An der Hauptversammlung schauten die Schützen auch in ihre Geschichte zurück. Diese nahm mit der Besetzung der Schweiz durch Napoleon 1798 ihren Anfang. Es stellte sich heraus, dass es mit der Schiessfähigkeit der meisten Berner Wehrmänner nicht zum Besten stand.

Zu einer der Ausnahmen später mehr. Der Kanton ergriff Massnahmen, was zur Gründung von Amtsschützengesellschaften führte. 1818 im Amt Interlaken. 1819 entstand dann eine Untersektion – die Feldschützen Lauterbrunnen.

Viele Präsidenten

Eine Chronik von 1994 – sie entstand zum 175-Jahr-Jubiläum – zeichnet die bewegte Geschichte des Vereins auf. Dabei zeigt sich, dass schon in früheren Jahren Ehrenämter nicht immer einfach waren und Zeit und Nerven kosteten.

«Wer in den alten Protokollen blättert, stellt bald einmal fest, dass fast alle 3 bis 4 Jahre ein neuer Präsident gewählt werden musste», heisst es in der Chronik. «Es musste ein aufreibender Posten gewesen sein.»

Eine besondere Bewährungsprobe stand dem Verein kurz vor dem 100. Geburtstag bevor: 1910 teilte er sich in Feld- und Militärschützen auf. «Ein alter Schützenkamerad erzählte mir, dass eine Unterteilung des Schiessstandes mit Stacheldraht sehr oft notwendig gewesen wäre», hält Fritz von Allmen in der Chronik fest.

Den eigentlichen Grund der Trennung habe ihm aber niemand erklären können. Trotzdem organisiert man gemeinsam 1919 ein Jubiläumsschiessen. Der Ertrag von rund 5000 Franken habe beiden Vereinen aus argen finanziellen Schwierigkeiten geholfen.

1923 hätten sich die Gemüter schliesslich wieder beruhigt. An einer gemeinsamen Versammlung wurde die Wiedervereinigung beschlossen. Die Feldschützen stimmten offen ab und einstimmig zu. Bei den Militärschützen gab es eine geheime Abstimmung. Aber auch hier fiel das Verdikt mit 34 Ja zu 4 Nein sehr deutlich aus.

### Lärmklagen und Elektronik

Ein zweites schwieriges Kapitel habe 1959 seinen Anfang genommen. «Damals kamen die ersten Reklamationen wegen störenden Schiesslärms», heisst es in der Chronik. «Es wurde eine schwere Zeit für den Vorstand, und unsere Präsidenten lösten sich in kurzen Zeitabständen ab.»

Es zeichnete sich ab – und nach einem Entscheid des Berner Obergerichts war klar –, dass der Schiessstand verlegt werden musste. Nach langem Suchen stellte sich der Platz bei der Buchen als beste Lösung heraus.

1968 gab es an einer Gemeindeabstimmung grünes Licht für den neuen Stand. Er wurde als einer der ersten der Schweiz mit einer elektronischer Trefferanzeige ausgestattet.

Allerdings wollten viele Schützen beim Standeinweihungsschiessen die «elektronischen Nuller» nicht akzeptieren. Also wurde beim Jubiläumsschiessen 1977, an dem 1469 Schützen teilnahmen, von Hand angezeigt. «Es gab ebenso viele Nuller, aber viel, viel weniger Diskussionen.»

Nachfolger von Peter Wyss

Resultatmässig war 1983 ein Höhepunkt. Nach vielen guten Klassierungen gelang den Lauterbrunnern in Chur der Coup, und sie holten sich beim Feldschiessen den Sieg in der höchsten Kategorie vor Thun und Zürich.

Damit erwies man sich als wahre Nachfahren von Peter Wyss von Isenfluh. Er ist einer der zu Beginn erwähnten Ausnahmen und machte sich bei der Schlacht von Neuenegg 1798 als Scharfschütze einen Namen.

Im Talbuch steht über ihn zu lesen: «Peter Wyss von Isenfluh war ein so vorzüglicher Schütze, dass sieben Mann ihm Gewehre luden, und bei jedem Schuss fiel ein Feind.»

## **Jubiläumsveranstaltungen**

«Wir setzen alles daran, den Schützen aus nah und fern ein attraktives Schiessprogramm und einen unvergesslichen Aufenthalt im Tal der 72 Wasserfälle zu bieten», versprechen die Organisatoren des Jubiläumsschiessens der Feldschützen Lauterbrunnen. Genauer gesagt: den beiden Jubiläumsschiessen. Diese finden am Wochenende vom 15. und 16. Juni sowie vom 22. und 23. Juni statt.

Das Jubiläum der Schützen ist auch Thema einer Sonderausstellung im Talmuseum Lauterbrunnen. Darin werden der Verein und seine Geschichte, aber auch das Schiesswesen von vor 200 Jahren sowie die verschiedenen Schiessstände im Tal vorgestellt. Die Ausstellung läuft vom 15. Juni bis 6. Oktober. Die Öffnungszeiten sind am Dienstag und von Freitag bis Sonntag jeweils von 14 bis 17.30 Uhr.

Quelle: Berner Oberländer

Freitag 8. März 2019 10:33

von [Samuel Günter](#)